Vierter Abend.

Vater. Nun, Kinder, wo blieben wir denn gestern mit unserm Robinson?

Johannes. Er war wieder auf den Baum geklettert, um da zu schlafen, und —

Vater. Ganz recht, ich bin schon da! — Nun, für diesmahl ging's besser; er fiel nicht wieder hinab, sondern schlief ruhig bis an den Morgen.

Mit Anbruch des Tages lief er zuerst nach dem Strande, um einige Austern zu suchen, und dann wieder an seine Arbeit zu gehen. Er nahm diesmahl einen andern Weg dahin, und hatte unterweges die Freude, einen Baum anzutreffen, an dem große Früchte hingen. Er wußte zwar nicht, was für welche es sein möchten; aber er hoffte doch, daß sie eßbar wären, und schlug eine davon ab.

Es war eine längliche, fast dreieckige Nuß, wie ein Kinderkopf groß. Die äußere Schale, die er mit unbeschreiblich vieler Mühe durch Hülfe scharfer Steine öffnete, war faserig und wie aus zusammengeleimtem Hanf gemacht. Die andere Schale hingegen war fast so hart, als eine Schildkrötenschale, und Robinson sah bald, daß er sie statt eines Napfes werde gebrauchen können. Der Kern war ungemein saftig, und schmeckte wie Haselnüsse, doch ohne eben so ölig zu sein, und in der